



Gut 150 Gäste waren in die Stadthalle Neutraubling gekommen, um den Abschluss des Projektes zu feiern.



Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer, bei seiner Festrede.



Die Samba Bateria Feijoada der Clermont-Ferrand-Mittelschule Regensburg begrüßte die Gäste mit einem Samba Reggae. Fotos: Hossfeld

„Solche Leute braucht die Wirtschaft!“

Abschlussfeier „Talent und Verantwortung“ – Alle Schultypen beteiligt – Zertifizierungen überreicht

Neutraubling/Landkreis.
Die Schüler aller Schularten - Mittel- und Realschule, FOS/BOS und Gymnasium- sollen auf ihrem Weg zur Berufswahl optimal begleitet werden. Und zwar nicht nur von Seiten der Schule, auch Handwerksbetriebe arbeiten daran, Nachwuchs zu bekommen, der verantwortungsvoll und gut ausgebildet, dereinst die Betriebe weiterführen wird. Ein Weg, um die entsprechenden Voraussetzungen für dieses Ziel zu schaffen, ist das Projekt „Talent und Verantwortung“, das der Arbeitskreis Schule Wirtschaft Regensburg bereits seit dem Jahr 2009 durchführt. Die teilnehmenden Schüler haben sich durch sehr gute schulische Leistungen aber auch durch vorbildhaftes soziales Engagement ausgezeichnet. Dafür wurde ihnen am Donnerstagabend in der Stadthalle Neutraubling im Rahmen einer Feierstunde ein Zertifikat überreicht.

„Dieses Zertifikat wird Ihnen bei jeder Bewerbung enorm nützlich sein“, versprach der Präsident der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, Dr. Georg Haber, der die Festrede hielt. Vor rund 150 geladenen Gästen – überwiegend die teilnehmenden Schüler und deren Lehrkräfte und Ressortleiter – lobte Haber das Engagement der Schüler, das „über das gewöhnliche Maß hinaus“ gehe und einen „immensen gesellschaftlichen Beitrag“ darstelle. Die Kombination aus Teamfähigkeit und Verantwortung, die in den verschiedenen Seminaren und Modulen während des vergangenen dreiviertel Jahres erworben worden sei, habe „Fachkräfte-Eigenschaften“ evoziert, die „Sie weit bringen werden“, so der Präsident.



Sämtliche zertifizierten Schüler mit ihren Ressortleitern und Schulamtsleiter Heribert Stautner (links), Hans Schmidt von der Handwerkskammer (2. von links) und HWK-Präsident Dr. Georg Haber (4. von links). Foto: Schulamtsleiter

Verantwortung übernehmen statt Profit

Haber erklärte, dass es, vor allem in Bayern, während der Finanz- und Wirtschaftskrise der Mittelstand, das Handwerk, gewesen sei, der sich wegen seiner Verantwortung für die Menschen zu einem „Rettungsanker in der Krise“ entwickelt habe. Trotz schlechterer Betriebsergebnisse habe es keine Entlassungswelle gegeben, weil man eben nicht nur den Profit und den Vorteil gesucht habe, sondern Verantwortung für Betrieb und Kollegenschaft im Vordergrund gestanden sei. Diese Verantwortung „können Sie heute schon“, lobte Haber, weil nicht nur die schulischen Leistungen, sondern eine ganzheitliche Betrachtung im Mittelpunkt der Seminare des Arbeitskreises Schule Wirtschaft Regensburg gestanden seien. „Das Handwerk braucht Menschen wie sie!“, so sein Appell an die jungen Leute. Schulamtsleiter Heribert Stautner, der für den schulischen Teil Vorsitzender des Arbeitskreises ist – für die Wirtschaft hat diesen Part Hans Schmidt von der Handwerkskammer übernommen – wies darauf hin, dass „Talente unser einziger wichtiger Rohstoff“ seien, weshalb

es sie zu schmieden gelte. Die Projekte, die die Schüler im Rahmen von „Talent und Verantwortung“ durchlaufen hätten, stünden unter den Oberbegriffen Kompetenzcheck, Training sozialer Kompetenzen und der Erkenntnis, dass Rücksichtnahme aufeinander und kollektive Gedächtnisarbeit miteinander die tragenden Säulen einer funktionierenden Zusammenarbeit seien, so Stautner. Nach einem Grußwort des Neutraublinger Bürgermeisters Heinz Kiechle, der die beiden Pole Schule und Wirtschaft als sehr passend für den Standort

Neutraubling bezeichnete und einer kurzen Würdigung durch Hans Schmidt von der Handwerkskammer – „Solche Leute braucht die Wirtschaft!“ – stellten die Gruppen der verschiedenen Schultypen das Projekt im Detail vor.

Erkenntnisgewinn mittels Bierkisten

Erstmals seit 2009, als das Projekt begonnen wurde, seien dieses Mal auch die Fach- und die Berufsoberschule (FOS/BOS) beteiligt gewesen, so Hans Schmidt. Sechs ih-

rer Schülerinnen und Schüler, darunter auch jeweils eine(r) der Montessori- und der Pindl-Schule, berichteten abwechselnd, wie beim Kompetenzcheck Allgemeinwissen, mathematische und Wirtschaftskennntnisse sowie Grammatik mittels Fragebögen geprüft wurden. Und wie anhand des Ergebnisses persönliche Ergebnisse verbessert werden konnten. Mittels stapeln von Bierkisten habe man im nächsten Schritt gelernt, dass die Zusammenarbeit in einer Gruppe wesentlich bessere Ergebnisse führe, als Einzelaktionen. Durch den Einsatz von gegenseitiger Rücksichtnahme habe man es zum Beispiel geschafft, dass am Ende acht Personen auf nur zwei Bierkisten stehen konnten.

Fragebögen zur Erstellung eines Persönlichkeitsporträts anhand der Beurteilung verschiedenster eigener Fähigkeiten auf einer Skala von eins bis 14 hätten gezeigt, wo man gut sei, aber auch, wo man sich verbessern könne. Im Rahmen einer Selbstreflexion als letztem Baustein des Projektes habe man festgestellt, dass es viele positive Erfahrungen gegeben habe und dass man solcherart die eigene persönliche Entwicklung habe verbessern können, lautet das Fazit des Vortrages. Von ähnlichen Ergebnissen berichteten im Anschluss die Gruppen der Mittel- und Realschüler sowie der Gymnasiasten. Persönlichkeitscoaching, Rhetorikkurse und Praktika in den Betrieben überzeugten die Mittel- und Realschüler, die betonten, dass ihnen vor allem das Erlernen von Konzentration durch Entspannungskurse sehr geholfen habe, jetzt, vor den Prüfungen, ruhiger zu werden.

Die eigene Stimme als Werkzeug

Die Gymnasiasten berichteten von persönlichen Erkenntnissen, die sie aufgrund der Einschätzungen ihrer Kollegen über sich selbst gewonnen und die sie so oft niemals vermutet oder an sich entdeckt hätten. In Rhetorikkursen habe man gelernt, sein Lampenfieber in den Griff zu bekommen, was insbesondere bei Referaten vor der Klasse oder Ansprachen vor größeren

Gruppen sehr hilfreich gewesen sei. Ein Stimmbildungskurs bei den Domspatzen habe dazu beigetragen, die eigene Stimme als Werkzeug zu begreifen und zu verwenden und Praktika an der Universität, in Krankenhäusern oder auch in einem metallverarbeitenden Betrieb hätten ihnen neue Perspektiven eröffnet, lobten die Schüler.

Heribert Stautner bedankte sich im Anschluss bei allen, die die Durchführung dieses Projektes ermöglicht hätten, was oftmals einen „gewaltigen Arbeitsaufwand“ mit sich gebracht habe. Insbesondere dankte er den Lehrern und Ressortleitern, die viel freie Zeit geopfert hätten. Dank galt auch den beiden Musikgruppen, der Samba Bateria Feijoada und der Schulband, beide von der Clermont-Ferrand-Mittelschule Regensburg, die den Abend mit ihren Darbietungen bereichert hatten.

Nachdem Stautner, Haber und Schmidt den einzelnen Schülerinnen und Schülern ihre Zertifikate überreicht hatten, klang die Veranstaltung bei einem Imbiss mit Erfahrungsaustausch aus. –mox–